

Prosser, eine Altartafel zu malen verdingt haben (28. Dezember 1505).

Die Kirche soll in mehreren Kriegen arg beschädigt, im Hussitenkriege fast ganz zerstört worden sein.

Die Kapelle „Aller Heiligen“ zu Staucha, welche eine Urkunde v. J. 1344 erwähnt, mag zum Kloster gehört haben.

Das zweite hiesige Kirchengebäude wurde im Zeitalter der Reformation errichtet. Es ist die Kirche, welche bis z. J. 1861 stand und jetzt in der Leute Mund als „die alte Kirche“ bezeichnet wird. In welchen Jahren sie erbaut wurde, hat man uns nicht überliefert. Nur dies wird berichtet, daß Johann von Schleinitz, von 1518—37 Bischof von Meißen, als Besitzer des hier eingepfarrten Rittergutes Stauchitz das Kreuzgewölbe habe bauen lassen, und daß auf seine Verwendung hin von Herzog Georg dem Bärtigen († 1539) ein ansehnlicher Beitrag zum Kirchenbau geleistet worden sein soll. An einem Ecksteine des Turmes fand sich eingehauen: a. 53.

Man darf aus diesen Angaben den Schluß ziehen, daß die Kirche vor 1539 erbaut, der Turm aber 1553 fertig gestellt worden ist.

Die alte Kirche war (nach Messungen v. J. 1838) 51 Ellen lang, 22 Ellen breit und bis zum Deckengewölbe 17 Ellen hoch. Sie hatte zwischen den 10 Strebepfeilern, welche das Mauerwerk stützten, 8 hohe Fenster. 1737 mußte das 19 Ellen hohe Kirchendach, welches zusammenzubrechen drohte, abgetragen und durch ein neues ersetzt werden. Der Turm, welchen wir auf dem beigegebenen Bilde als sehr massiven Bau erblicken, hatte ursprünglich weder diese Höhe noch Gestalt. Er mag ehemals viel niedriger gewesen sein. Im

30 jährigen Kriege hatte er, wie das ganze Kirchengebäude, mehrfach schwere Beschädigung erlitten und mußte darnach einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden. Seine spätere Gestalt bekam er in den Jahren 1724—25, wo man ihn bis zu den Grundmauern abtragen und auf diese ein Rechteck von 15 Ellen Höhe stellen ließ. Dieser neugebaute Teil des Turmes nahm den Glockenstuhl und darüber die Wohnung des seit 1686 angestellten Türmers auf. Außen befanden sich an dem Turme zwei Sonnenweisertafeln,

vor dem Schall-Loche ein Ausbau (Balkon). Späterhin (1737) wurde unterhalb des Glockenstuhls eine Turmuhr mit Zeigerwerk, Stunden- und Viertelstundenschlag eingesetzt. Die Gesamthöhe des Turmes dürfte gegen 100 Ellen betragen haben. Ein in die westliche Seite des Turmes eingemauertes Steinkreuz galt als Zeichen der Erinnerung daran, daß einer der Burggrafen von Meißen, die in ihrem Wappen ein Kreuz führten, Begründer der Kirche gewesen sei.

Das Innere der alten Kirche war im Allgemeinen einfach und schmucklos gehalten. Sie hatte zwei Emporen. Ihre Hauptzierde be-

stand in dem Altar, den i. J. 1718 August Hieronymus von Lüttichau, Erbherr auf Stauchitz, gestiftet hatte, worauf die am Altar Sims angebrachte Inschrift hinwies: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Zebaoth, cujus in honorem suis sumtibus exstructum voluit Altare hoc D. Augustus Hieronymus de Lüttichau, Dynasta in Stauchitz, Noskowitz et Kattnitz, perfecit MDCCXVIII. An diesem Altar zeigten sich neben andrem sinnbildlichen Schmuckwerk und kleineren Figuren, die das Allianzwappen der Familien von Lüttichau und von Bothfeld umgaben, 5 Gestalten



Alte Kirche zu Staucha.